



Batzenhäusl in Bozen



Gasthof Schwarzer Adler in Andrian



Hotel Restaurant Lilie in Sterzing



Gasthof zum grünen Baum in Glurns



Finsterwirt in Brixen



Hotel Elephant in Brixen

Der Beweggrund für die Auszeichnung war von Anbeginn wie in der Schweiz ein klar kulturhistorischer: bei Eigentümern von Hotelbauten und Restaurants sowie bei Hoteliers und Gastwirten die Erhaltung des historischen Bestandes von Hotels und Restaurants in Südtirol zu fördern und das Bewusstsein für die Erhaltung und Pflege historischer Hotels und Restaurants in die breite Öffentlichkeit zu tragen.

„Dies wird nicht zuletzt mit der Übergabe einer Urkunde und mit der Anbringung einer Prämierungstafel am Gebäude unterstrichen“, betont Gerhard Brandstätter, Präsident der Stiftung Südtiroler Sparkasse.

Der Preis wird im Voraus als Auszeichnung für das nächstfolgende Jahr verliehen.

[**Gastbetrieb 2007**] So manches traditionsreiche Haus wurde im Zuge des Massentourismus in den 1960er- und 1970er-Jahren geschlossen, wobei eine Umnutzung oder gar ein Abbruch folgte. Beim „Gastbetrieb des Jahres 2007“, dem Hotel Hotel Drei Zinnen in Sexten-Moos, war das nicht der Fall. „Der Baubestand und die Ausstattung im Sextner Hotel wurden zur Gänze erhalten und mit großem Einfühlungsvermögen vom Architekten Christoph Mayr-Fingerle neuen Erfordernissen ange-

passt“, erklärt der Abteilungsdirektor für das Amt für Denkmalpflege Helmut Stampfer.

Das 1930 von Architekt Clemens Holzmeister erbaute Hotel Drei Zinnen ist ein Hauptwerk der Tiroler Moderne, eines der wichtigsten architektonischen Zeugnisse aus der Pionierzeit des Tourismus in Tirol. „Und nicht zuletzt ein qualitativ hochwertiges Dokument jenes heimischen Baustils der Zwischenkriegszeit, der sich der neuen Sachlichkeit zuwandte, ohne seine Wurzeln im Heimatstil zu verleugnen“, weiß Franz Caramelle, Denkmalpfleger aus Innsbruck und Mitglied einer qualifizierten Jury, der neben Gerhard Brandstätter und Andrea

Zeppa von der Stiftung Südtiroler Sparkasse auch die Denkmalpfleger Helmut Stampfer, Roland Flückinger-Seiler, der Architekt Peter Plattner und der Präsident des Hoteliers- und Gastwirteverbandes Walter Meister angehören.

Das Hotel steht wie eine mächtige Burg am Hang; Dach- und Giebelformen, Fenster und Erker erinnern an ein Bauernhaus, der wuchtige steinsichtige Sockelbau und die schlichte, strenge Gliederung zeugen vom Bemühen des Architekten, Traditionelles mit Neuem zu verbinden, stets ausgerichtet auf die Funktionalität des Objektes.

Seit Anbeginn wird das Hotel von der Familie Watschinger ge-

zeichnet für das Gasthaus Zur Krone in Laas, eines der zahlreichen traditionellen Dorfwirtschaften in Südtirol.

Eingebunden in den historischen Dorfkern des Vinschgauer Marmordorfes erfüllte das Gasthaus bereits im 19. Jahrhundert verschiedene Funktionen: Hier probte die Musikkapelle, und man führte Theaterstücke auf, nicht zuletzt bot es seit je Bauern, Arbeitern oder Handwerkern Gelegenheit für den Rückzug aus der Hektik des Alltags.

1997/98 wurde das Gasthaus sanft renoviert, dabei stand Jörg Hofer, der Laaser Künstler, und der Architekt Walter Dietl helfend zur Seite. Nach dem Abschluss der Arbeiten suchte man vergeblich nach markanten Veränderungen: Die traditionelle Täfelung wurde abgetragen und wieder eingebaut, und auch die historischen Stühle blieben erhalten.

„Die Mischung zwischen ländlich und städtisch, alt und modern verleiht dem Dorfgasthaus heute seine auf geschichtlichen Wurzeln beruhende einzigartige Identität“, sagt Roland Flückinger-Seiler, Denkmalpfleger aus Bern.

Auch die in neuester Zeit im hinteren Gebäudeteil gestalteten Räume, das Sitzungslokal und die Toiletten bestechen durch ihre schlichte Eleganz im traditionellen Rahmen. Besonders sticht die Verflechtung historischer Bausubstanz mit diskreten Erneuerungen, etwa Boden-

führt, die sich der großen kulturgeschichtlichen Bedeutung des Hauses bewusst ist und dieses Geschichts- und Kulturbewusstsein auch den Gästen zu vermitteln versteht. Die erstklassige Qualität des Hauses, die sich gleichermaßen auf seine Architektur, Malerei und Ausstattung bezieht, wird durch seine einzigartige Lage mit Aussicht auf die faszinierende Bergwelt der Sextner Dolomiten zusätzlich gesteigert.

[**Besondere Auszeichnung**] Zwar soll in der Regel jährlich nur ein Objekt ausgezeichnet werden, doch entschied sich die Jury heuer zusätzlich zu einer „Besonderen Aus-

zeichnung“ für das Gasthaus Zur Krone in Laas, eines der zahlreichen traditionellen Dorfwirtschaften in Südtirol.

beläge und Ausstattung, im alten Gewölbekeller hervor.

Der kulturhistorischen Initiative wird die engagierte Eigentümerin des Gasthauses Mariadl Stieger

vollauf gerecht: Sie versteht die Restaurierungs- und Renovierungsarbeiten in ihrem Gasthaus als natürliches „Weiterbauen“ im Sinne ihrer Vorfahren. [X]

Die Wettbewerbsbestimmungen für 2008

Die Auszeichnung wird an gastwirtschaftliche Bauten verliehen, die hauptsächlich der Öffentlichkeit zugänglich sind (keine betriebsinternen Verpflegungs- und Weiterbildungsstätten). Im Vordergrund stehen dabei die Erhaltung und die Pflege von historischen Gebäuden nach denkmalpflegerischen Grundsätzen. Ausgezeichnet werden können sowohl konservatorische Maßnahmen als auch Um-, An- und Erweiterungsbauten bestehender Hotels und Restaurants. In der Regel wird pro Jahr ein Objekt ausgezeichnet. Der Preis wird im Voraus als Auszeichnung für das nächstfolgende Jahr verliehen.

Das Teilnahmeformular ist erhältlich bei

→ Stiftung Südtiroler Sparkasse, Talfergasse 18, Bozen

→ Abteilung Denkmalpflege, A.-Diaz-Str. 8, Bozen
→ Architektenkammer, Sparkassenstr. 15, Bozen
→ HGV, Schlachthofstr. 59, Bozen

Das ausgefüllte Formular ist bis zum 31. März 2007 (Datum des Poststempels) mit folgenden Unterlagen bei der Stiftung Südtiroler Sparkasse (www.stiftungsparkasse.it) einzureichen:

→ Lageplan (Katastrauszug)
→ A4-Blatt mit Kurzbeschreibung des Objektes und einer geeigneten Dokumentation (mindestens 3 Farbfotos auf Papier, 1 außen, 2 innen)
→ A4-Blatt mit Plänen (Grundriss, Fassaden, evtl. Schnitte) und einer Kurzbeschreibung von ausgeführten Baumaßnahmen (maximal 3 Blätter)